

Was machst du eigentlich?

„Kolumnen für die nLZ schreiben“, wird künftig eine meiner Antworten sein. Einige werden sich damit zufrieden geben. Wer aber wirklich zuhören will, merkt, dass das ja nicht alles sein kann, denn eine Kolumne ist ja lediglich ein kurzer Meinungsbeitrag. Wer aber echt zuhört, bzw. es wirklich wissen will, fragt nach und vernimmt dann:

Jungen Menschen Bildung ermöglichen ist und bleibt mein Anliegen. Ich werde aber sicher nicht dem aktuellen Bildungsdirektor dreinreden wollen. Es geht um die Fortführung eines wunderbaren Werkes der Missionare von Werthenstein in Madagaskar welches sie vor mehr als 60 Jahren begannen und nun nicht mehr von der Schweiz aus im bisherigen Rahmen weiterführen können, wenn sie nicht administrative Unterstützung erhalten (Missionsprokura). Diese möchte ich ihnen bieten, denn ich habe meine akademische Karriere - im Gymnasium Nuolen gestartet- schliesslich ihnen zu verdanken.

Geistig fit halten will ich mich durch mein Engagement für ein interuniversitäres Forschungszentrum in Meggen, welches sich mit der Schnittstellenthematik von Religion Wirtschaft und Politik befasst. Religion bzw. die Kirchen und Konfessionen haben durch die gesellschaftliche Entwicklung und die Multikulturalität einen völlig andern Stellenwert bekommen. Jeder bastelt sich selber seinen Glauben zusammen, aber die Religiosität der Menschen bleibt. Religionen können Friedens- oder Brandstifter sein. Geld ist als rein theoretisches System letztlich eine Glaubens- und Vertrauensfrage. Banknoten würden ohne diesen Glaubensrückhalt zu Papierfetzen, Konten zu inhaltsleeren Zahlen. Weder die Wirtschaft, noch die Politik will das ernsthaft zur Kenntnis nehmen. Das könnte sich bitter rächen.

Die Kapuziner vom Wesemlin und ihre Zukunft ist ein weiteres Tätigkeitsgebiet. Es geht dabei weniger um die ordensinterne Erneuerung und Zukunftsgestaltung, sondern vor allem um die Erhaltung und Belebung der geschichtsträchtigen Gebäulichkeiten. Ich wirke da in einem Patronatskomitee mit.

Wirklich zuhören was die Menschen echt bewegt, darum bemühte ich mich schon immer und das will ich auch in Zukunft. Ist ihnen nicht auch schon aufgefallen, dass ihr Gegenüber gar nicht richtig zuhörte, sondern schon nach dem ersten Satz offensichtlich die eigene Antwort vorbereitete. Ich will nicht verhehlen, dass mir das auch schon passierte. Dem Gegenüber bis zum Schluss wirklich echt und aktiv zuzuhören ist zwar manchmal schwierig, aber wichtig, sonst könnte es zurückfragen: „Was machst Du eigentlich?“